

Vorliebe diesen letztgenannten Baum überfallen und den Wipfeltrieb abfressen, so daß der Baum oben ganz gedrungen und mehrwipfelig ist.

Herr *Jännicke*-Mainz erwähnt, daß nach Prof. *Mayr*'s schriftlichen Mitteilungen seine *Picea hondoënsis* doch gut von *Picea ajanensis* Fisch. verschieden sei, der Autor betont neben den anderen Unterscheidungsmerkmalen ausdrücklich den verschiedenen Habitus älterer Bäume und die Verschiedenheit der Borke alter Stämme. Es fragt sich nun, ob solche Unterschiede, die wir z. B. auch bei den Standortsformen unserer *Picea excelsa* (z. B. bei der Haselfichte, der Alpenfichte etc.) beobachten können, eine besondere Art rechtfertigen, oder ebenfalls als durch Standortverhältnisse hervorgerufen aufzufassen sind?

Im Hinblick auf die von *Middendorff*, *Fr. Schmidt* und *Maximowicz* festgestellten Abweichungen in Blattform, Färbung, Zapfenschuppen etc. bei der weitverbreiteten *P. ajanensis*, wie wir dies bei unserer *P. excelsa* noch in weit auffälliger Weise finden; weiter in anbetracht, daß *Köhne* die von *Mayr* angegebenen Unterschiede nicht immer bestätigt fand, möchten wir *P. hondoënsis* als besondere Art nicht auffassen.

Herr Baumschulenbesitzer *Weisse*-Kamenz bittet den Vorstand, doch alles anzubieten, daß für die größtmögliche Verbreitung der besprochenen winterharten Hochgebirgsformen der *Douglastanne* gesorgt werde.

Alsdann hält Herr Gartenmeister *Zabel*-Hann.-Münden einen Vortrag „über die Gattung *Abelia*“ wie folgt:

### Über die Gattung *Abelia*.

Die von *R. Brown* 1818 aufgestellte Gattung *Abelia* erweist sich unserer einheimischen *Linnaea borealis* recht nahe verwandt, ja *A. Braun* und *Vatke* haben beide Gattungen unter dem Namen *Linnaea* vereinigt. Diesem Vorgange hat sich Herr Professor *Koehne* in seiner „deutschen Dendrologie“ angeschlossen, und so finden wir in diesem für den Dendrologen so wichtigen Werke die bisherigen *Abelia*-Arten als *Linnaea*-Arten aufgeführt.

Ich möchte nun gerne, daß dem Wunsche Linnés gemäß die alte einartige Gattung *Linnaea* dem Andenken des großen Mannes, dessen Namen sie trägt, gewidmet bliebe, und da man bei Aufstellung von Gattungen einer unvermittelt dastehenden, gänzlich abweichenden Tracht eine gewisse Trennungsberechtigung wohl nicht versagen kann, die *Linnaea borealis* sich aber von den *Abelia*-Arten auch noch durch eine kurze trichterförmig-glockige Blumenkrone, einen fast kugeligen Fruchtknoten und namentlich durch die nach dem Verblühen abfallenden Kelchklappen unterscheidet, so dürfte eine zwingende Notwendigkeit zu einer Gattungsvereinigung nicht vorliegen.

Ob eine andere Gefahr, die der monotypischen Gattung *Linnaea* oder vielmehr der Benennung derselben droht, zu vermeiden sein wird, muß ich noch dahingestellt sein lassen. Herr *Otto Kuntze* hat in seiner *Revisio generum plantarum* nachgewiesen, daß dieser, namentlich dem Floristen lieb gewordene Name, nicht die Priorität hat. Linné hat denselben Anfang 1737 nach einer von Gronovius entworfenen Beschreibung veröffentlicht, aber schon 1736 hat der Petersburger Botaniker *Siegesbeck* die vorher (*von Buxbaum*) *Serpyllifolia* benannte zierliche Pflanze unter dem Gattungsnamen *Obolaria* aufgeführt, und *O. Kuntze* nennt demgemäß dieselbe *Obolaria borealis*. Gelangt der *Siegesbeck*'sche Gattungsnamen *Obolaria* zur allgemeinen Annahme, so muß die Linné'sche nordamerikanische *Gentianeen*-Gattung *Obolaria* einen neuen Namen erhalten, und wer dann die *Abelia*-Arten mit der bisherigen *Linnaea borealis* zu einer Gattung vereinigt, muß auch die ersteren sämtlich in *Obolaria*-Arten umtaufen.

Die Zahl der die deutschen Winter mehr oder weniger gut ertragenden *Abelia*-

Arten ist eine geringe; sie sind sämtlich in Asien einheimisch und lassen sich nach dem Blütenstande in 4 Gruppen teilen.

Die erste Gruppe *Corymbosae*, zeichnet sich durch endständig doldenrispige Blüten aus, und umfasst aufer der bekannten *Ab. triflora* R. Br. vom Himalaya mit 5 langen pfriemenförmigen Kelchlappen noch die *Ab. corymbosa* Rgl. & Schmalh. von Turkestan mit 4 elliptischen Kelchlappen.

*Ab. triflora* erwächst gut gedeckt oder im Schutze stehend zu einem bis 1 m hohen und ebenso breiten Strauche, friert aber meist zurück, und ist in Münden im Freien noch nicht zur Blüte gekommen. Härter dürfte die bei Taschkend und auf den Alexander-Alpen vorkommende *Ab. corymbosa* sein, doch fehlt dieselbe meines Wissens noch unseren Gärten, und auch im Petersburger botan. Garten war sie nach brieflicher Mitteilung von *E. Regel* ebensowenig vorhanden als die *Ab. biflora* Turcz. Von dem genannten Garten verteilte Samen der *corymbosa* haben bei mir nicht gekeimt.

Die zweite, nur chinesische Arten enthaltende Gruppe, *Rupestres*, bringt ihre Blüten in wenigzähligen blattachselständigen und endständigen Cymen oder Afterdolden, die in ihrer Gesamtheit das Aussehen einer meist beblätterten Rispe haben. Die mir unbekannt *Ab. chinensis* R. Br. hat scheinbar unbeblätterte Blütenstände; *Ab. uniflora* R. Br. hat 2 Kelchlappen, kleine dreieckförmige Deckblätter und große Blumen mit rötlich-gelber Zeichnung der Unterlippe; *Ab. rupestris* Lindl. dagegen 4—5 Kelchlappen, große laubähnliche Deckblätter und kleinere Blüten ohne gelbe Zeichnung.

Die häufig mit *Ab. biflora* Turcz. verwechselte *uniflora* erträgt ebenso wie die *Ab. rupestris* unsere Winter sehr schlecht. Weit besser thun dies jedoch Mittelformen zwischen beiden, welche alle Übergänge von der einen zur anderen zeigen, und dadurch entweder sich als Bastarde verraten, oder die genannten Arten als Endformen nur einer Spezies bekunden. Dieselben kommen in den Gärten als *Ab. floribunda hybrida*, *multiflora hybrida*, *rupestris* und *rupestris alba* vor, lassen sich durch gute Deckung Jahre hindurch im Freien erhalten, verlieren im Winter meist nur die jungen üppigen Triebe und schmücken sich von Mitte August bis zum Eintritt des Frostes mit ihren zierlichen Blüten. Eine dieser Formen ist von Herrn Ökonomie-Rat *Späth* auf der Tafel 1366 der Gartenflora abgebildet worden.

Die dritte Gruppe, *Biflorae*, hat nur je 1 Blütenpaar endständig und ohne Deckblätter (wohl aber mit Deckblättchen) auf kurzen beblätterten Seiten- oder Endzweigen, und ist für uns die wichtigste, da ihre 3, einander nahe verwandten Arten die härtesten der Gattung sein dürften. Eingeführt ist von diesen, soviel mir bekannt ist, nur die japanische *Ab. spathulata* Sieb. & Zucc. mit gestieltem Blütenpaare, sitzenden Einzelblüten und 5 Kelchlappen, die am Schlusse ausführlicher beschrieben werden wird. Die gleichfalls japanische *Ab. serrata* Sieb. & Zucc. weicht durch kleinere Blätter und Blüten und 2 Kelchlappen ab, und die dritte hierher gehörige Art, die im nördlichen China und in der südöstlichen Mandschurei einheimische *Ab. biflora* Turcz., unterscheidet sich durch fast sitzende Blütenpaare, kurz gestielte Einzelblüten, 4 Kelchlappen und eingeschnitten-gesägte Blätter.

Die vierte Gruppe, *Interfurcales*, trägt je 2 Blüten auf einem verlängerten in der Gabelung der Zweige entspringendem Stiele und enthält nur die mir unbekannt und blühend noch nicht gefundene nord-chinesische *Ab. adenotricha* Hance.

Zu einer fünften Gruppe, *Vesalea* (Mart. & Gal. als Gattung) würde endlich die bekannte mexikanische *Ab. floribunda* Dcne. gehören, die schönste Art der Gattung; leider ist dieselbe zu zart für unser Klima.

Eine Monographie der Gattung von Maximowicz befindet sich in „Diagnoses plantarum asiaticarum VI (Mélanges biologiques XII) S. 473, Abbildung und Beschreibung von *Ab. serrata* und *spathulata* in Siebold et Zuccarini, *Flora japonica*, Tafel 34, S. 76 und von *Ab. biflora* in Franchet, *Plantae Davidianae* I, Tafel VI,

11, S. 149. Von der in deutschen Dendrologien noch nicht aufgenommenen *Ab. spathulata* möge hier eine Beschreibung folgen:

*Abelia spathulata*, Sieb. et Zucc.

Flora japonica S. 77, Taf. 34, II.

Gaerd, Wredow's Gartenfreund, ed. 18, S. 241.

Sommergrüner, reich verzweigter bis 70 cm hoher Strauch mit dünn behaarten braunen Zweigen und kleinen einseitigen spitzen, bisweilen zwischen zwei kleinen Laubblättern stehenden Knospen. Blätter kurz gestielt, breit- bis länglich-eiförmig oder länglich-rhombisch, zugespitzt, namentlich am Rande, Stiele und den Hauptadern behaart, oberseits grün, glanzlos, unterseits hellgrün mit dichtem grünen Adernetz, braun gerandet, die größeren bis 5 cm lang und 3 cm breit und in der Mitte ausgeschweift-sägezählig, die kleineren feiner gesägt bis ganzrandig. Blüten von Ende Mai bis Juli und einzeln bis zum Herbst, endständig zu zweien an kurzen diesjährigen zweipaarig beblätterten End- und Seitentrieben, deren unteres Blattpaar stets das kleinere und bisweilen verkümmert ist; allgemeiner Blütenstiel sehr fein, etwas kürzer als die Kelchröhre und am Grunde ohne Deckblätter; Blüten sitzend und an der Basis der Kelchröhre von kleinen pfriemlichen Deckblättchen umgeben; Kelchsaum aus 5, selten 4 schmallänglichen knorpelspitzigen Blättchen bestehend, die ein wenig kürzer als die Röhre und an der äußeren Seite ebenso wie die Kelch- und Kronenröhre und der Blütenstiel fein behaart sind. Blumenkrone bis 3 cm lang, hell-gelblich-weiß, innen mit rotgelber Netzaderung: Kronenröhre 2 cm, in der unteren Hälfte stielartig schlank, dann plötzlich trichterartig erweitert; Kronensaum ungleich mit breitlänglichen abgerundeten Lappen, die beiden der Oberlippe etwas kürzer; Griffel länger als die Staubgefäße und nebst diesen und der Innenseite der Blumenkrone mit einzelnen langen weißen Haaren besetzt; die längeren beiden Staubgefäße meist so lang als die Kronenröhre. Früchte noch nicht bemerkt.

Ein interessanter aber nicht sonderlich blütenreicher Strauch, der in Wäldern und Gebirgen der Insel Nippon einheimisch ist, und dem der hiesige Garten 1886 von *James Veitch & Sons* unter den Namen *Ab. serrata* erhielt; er hat bis jetzt die Winter in Münden in geschützter Lage und unter leichter Bodendecke ertragen, ohne stark zurückzufrieren.

Mit Interesse folgten die Anwesenden dem durch Herbarexemplare noch genauer veranschaulichten Vortrage.

Herr Graf *von Schwerin* hat folgende Mitteilung eingesandt:

Der Unterzeichnete hat in seiner Arbeit über die Varietäten der Gattung *Acer* in der diesjährigen „Gartenflora“ mehreren Formen nur „hort.“ oder „hort. Gf Sch.“ beigefügt, und wäre sehr für Mitteilungen dankbar, wo und von wem diese Formen zuerst benannt und beschrieben wurden.

*Fritz Graf von Schwerin*, Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.

Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die verdienstvolle lehrreiche Arbeit des Herrn Grafen *von Schwerin* nach Kräften zu fördern.

Zur Vorlage kommen Zeichnungen von geschlitzten und anderen anormalen Blattformen, mit den nötigen Beschreibungen von Herrn *A. von Widemann*, Oberstlieutenant z. D. in Stuttgart. Die Versammlung nimmt mit Interesse davon Kenntnis und spricht sich anerkennend über das Bestreben aus, die Entstehungsursache solcher interessanten Blattformen zu erforschen, auf welchem Gebiete bis heute noch nichts Bestimmtes festgestellt ist.

Ferner wird das Hauptverzeichnis der Rosen-Spezialkulturen Hohenkreuz bei Esslingen vorgelegt, welches in betreff richtiger Benennung und übersichtlicher Einteilung als Muster gelten kann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Brown Robert

Artikel/Article: [Über die Gattung Abelia. 32-34.](#)